

Die Jesuiten-Milliarden, Neueste Vergiftungen etc. Die letzte Fabel behandelt ausführlich die Vorheiten, welche Chamberlain noch in der vierten Auflage seiner „Grundlagen des 19. Jahrhunderts“ (1903) über die Jesuiten vorbringt. Fast alles, was Chamberlain über Ignatius und die Jesuiten schreibt, ist ein Widerstreit mit der Tatsache. Von den vielen Zusätzen in den alten Fabeln, die man nur durch einen genauen Vergleich der vierten mit der dritten Auflage entdecken kann, mag nur der erste Absatz der ersten Fabel als Beleg dienen. Hier wird zum erstenmal darauf hingewiesen, daß der Vorwurf, als sei der Jesuitenorden nur zur Bekämpfung des Protestantismus gegründet worden, sich bereits in der allerersten Schrift findet, die von protestantischer Seite in Deutschland gegen die Jesuiten erschien. Es ist Martin Chemnitz, einer der bedeutendsten der damaligen protestantischen Theologen, der in seiner Schrift *Theologiae Jesuitarum praecipua capita* vom Jahre 1563 bei völliger Unkenntnis der wirklichen Vorgänge die Behauptung aufstellte, daß „der Papst diese neue Sekte (der Jesuiten) hauptsächlich zum Verderben der deutschen (protestantischen) Kirchen geschaffen habe“. (Ueber andere Zusätze der vierten Auflage vgl. *Nit. Paulus* in den „Historisch-politischen Blättern“ 1904, Bd. 134, S. 692 ff.) Trotz mancher Ausschaltungen und Kürzungen ist die neue Auflage von 910 auf 990 Seiten gestiegen. Es verdient Anerkennung, daß der Verleger den Preis trotzdem nicht erhöht hat.

Wöge das Buch auch in dieser neuen Auflage dazu beitragen, daß das Schreckbild, welches die Lüge von den Jesuiten geschaffen, mehr und mehr verschwinde und der vielverleumdete Orden immer besser in seiner wahren Gestalt erkannt werde.

München.

Universitäts-Professor Dr. L. Asberger.

- 14) **Das Herz des Gottmenschen im Weltenplane.** Für Freund und Feind von Dr. P. J. M. Poertygen, Pfarrer. Dritte, mehrfach erweiterte Auflage. Mit bischöflicher Genehmigung. 8°. IV, 300 S. mit 1 Farbdr. Trier. 1904. Paulinus-Druckerei. M. 2. — = K 2.40.

Der Verfasser legt in warmer, edler, phantasiereicher Sprache die Herrlichkeiten des göttlichen Herzens dar, so anziehend, daß es sowohl den Priester als auch den gebildeten Laien zur Bewunderung, zur Verehrung, zur Nachahmung desselben hinreißen wird. Man sieht, wie fromme Begeisterte, anhaltende Betrachtung und Studium eine solche Arbeit zustande gebracht. In solcher Auffassung dürfte wohl noch ein Werk über das göttliche Herz Jesu geschrieben worden sein. Wöge der Wunsch des Verfassers in Erfüllung gehen: O du vielliebtes, heiliges Herz, schenke mir und allen Herzen, die nach deinem idealen Bilde geschaffen und geformt sind, die Gnade, Dich zu erkennen und Dich zu lieben!

Linz.

P. J.

- 15) **Der Rosenkranz,** eine Fundgrube für Prediger und Katecheten, ein Erbauungsbuch für katholische Christen. Von Dr. Philipp Hammer. III. Band. Mit kirchlicher Approbation. Vierte Auflage. Gr. 8°. VIII, 400 S. Paderborn. 1904. Bonifazius-Druckerei. M. 3.40 = K 4.08.

Endlich ist auch der 3. Band in 4. Auflage erschienen! Er ist ebenso reichhaltig, so wahrhaft eine „Fundgrube für Prediger und Katecheten“, wie die vorhergehenden Bände. Speziell dem Prediger empfiehlt dieses Werk besonders der Umstand, daß über das nämliche Thema stets mehr Vorträge sich finden, aber immer mit anderem Materiale. Es ist eine in vorzüglichem Grade fleißige „Nachtarbeit“ (wie der Hochw. Herr Verfasser selbst gesteht); also eine Arbeit mit besonderen Opfern verbunden. Sicherlich liegt auch darauf der große Segen, daß diese Bücher über den heiligen Rosenkranz so ungemein viel Gutes stiften.

P. L.